

LYRIX

# Lyrik plus X

**Begleitende Unterrichtsmaterialien  
von lyrix – Bundeswettbewerb  
für junge Lyrik**  
zu einem Ausschnitt aus  
dem Gedicht „bella blu“ von  
Terje Dragseth

**3. Quartal**  
Altersstufe 10–14 Jahre

Der Bundeswettbewerb lyrix wird ausgerichtet von lyrix e.V. Die Unterrichtsmaterialien werden im Rahmen des lyrix-Projektes zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung gestellt

Autor  
Felix Schiller

Weitere Informationen

lyrix e.V.  
c/o Deutschlandradio  
Raderberggürtel 40  
50968 Köln

[bundeswettbewerb-lyrix.de](http://bundeswettbewerb-lyrix.de)  
[facebook.de/lyrix.wettbewerb](https://facebook.de/lyrix.wettbewerb)  
[instagram.com/lyrix.wettbewerb](https://instagram.com/lyrix.wettbewerb)

Kontakt lyrix  
Carolin Kramer  
Geschäftsführung  
[carolin.kramer@bw-lyrix.de](mailto:carolin.kramer@bw-lyrix.de)

Saskia Warzecha  
Geschäftsführung  
[saskia.warzecha@bw-lyrix.de](mailto:saskia.warzecha@bw-lyrix.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Terje Dragseth

Tag 44 Geräusch menschlicher Aktivität in geschlossener Kabine.  
Eine Lampe wird angemacht. Ein Stuhl federt.

Tag 45 Wände sind von Eis bedeckt, Eis zum Abkratzen. Wischer aus hartem Gummi. Nächte langsam wie Jahre. Ein Jahr und ein halber Tag vergeht. Tage mit Eis, Körper mit Nadeln.

Tag 46 Wir verschwinden die Leiter hinauf durch den Luftschacht.  
Observationen, die wir mit der Besatzung teilen.

Tag 47 Nebel kommt nach der Staubwolke. Nach Staub Nebel. Wer ist für die Ruinen verantwortlich?

Tag 48 Apfelsine tut den Augen gut. Sagen alle, die sehen können.  
Das Orange rinnt über die Hände des geometrischen Mädchens.  
Nachtbote lauert in den Schatten, Hund mit selbstleuchtendem Fell steht plötzlich still.

Tag 49 Steine rollen vom einzigen Berg hinab. Einst (rollt der Stein).  
Brot beinhaltet alles, was wir wissen.

aus: Terje Dragseth, *bella blu. Handbuch für den Weltraum*, aus dem Norwegischen übersetzt von Tone Avenstroup und Bert Papenfuß, Frankfurt am Main: gutleut 2019.

## Kommentar zum Gedicht

Beim Lyrix-Monatsgedicht im Juli 2022 von Terje Dragseth handelt es sich um einen kurzen Ausschnitt aus einem sich über 120 Seiten erstreckenden Langgedicht, 6 von 1299 Tagen, „Sci-Fi-Poesie“. Und doch wird das Kompositionsprinzip sofort deutlich: Logbucheinträge, die zwei bis fünf auf den ersten Blick singular stehende Ereignisse oder Beobachtungen festhalten. Das »Handbuch für den Weltraum« von Dragseth ist Reisebeschreibung, Notationsmittel und Tagebuch zugleich. Die Kürze der Einträge erzeugt eine merkwürdige Stimmung des Verlassenseins: So, wie die Sätze im luftleeren Raum zu schweben scheinen, sind auch die Tage durch jeweils eine Leerzeile voneinander getrennt, nehmen kaum aufeinander Bezug, zeichnen kein Fortkommen als Linearität, sondern das Gleichmaß des Dahinbewegens. Ruhig wie das Gleiten des Raumschiffs reiht sich Tag an Tag, Vers an Vers.

Der gewählte Auszug findet sich zu Beginn des Langgedichts, kurz vor einer Unterbrechung durch eine der zahlreichen Voice-Over-Stimmen, die die Tagesverzeichnisse durch Selbstaussagen in Funksprüchen unterbrechen. Vorherrschend ist in den Logbucheinträgen das ›wir‹, welches sich als Gesamtheit der Crew interpretieren lässt, an manchen Stellen jedoch auch in ein universales ›wir‹ der Menschengattung ausgreifen kann. Diesen poetischen Kniff eines pronominalen Synkretismus hat Dragseth vom bekanntesten Science-Fiction-Versepos der Lyrikgeschichte übernommen, das 1956 veröffentlichte »Aniara. Eine Revue vom Menschen in Zeit und Raum« des schwedischen Nobelpreisträgers Harry Martinson (1904–1978). Die Reise der »bella blu«, deren Tage 44 bis 49 hier aufgezeichnet sind, ist nach Auskunft des Autors eine direkte Fortsetzung der Reise des Vorgänger-Raumschiffs. Und zugleich ein recyceltes Kondensat: Dragseth sammelte Substantive aus seinen zwischen 1988 und 2002 erschienen Gedichtbänden, sampelte sie, arrangierte sie mit der Cut-Up-Methode und mischte sie so als Beschreibung einer kosmischen Reise neu ab, verwendete sie wieder. Dadurch ergeben sich Konstellationen des Unvorhergesehenen, nie gehörte poetische Sternbilder von Nichtkausalem. Als Reste irdischen Lebens erscheinen Dinge, Handlungen, Wahrnehmungen und

Regungen, die in einem Raumschiff vielleicht weniger erwartbar wären; und machen den gesamten Text umso interessanter: das Orange einer Apfelsine, vom Berg hinabrollende Steine.

Wie auch in seinem bekannteren Vorbild ist der eigentliche Akteur dieses Versepos die Raumzeit als Zusammenwirken von Raum, Zeit und Gravitation. Die Geworfenheit des Menschen, seine existentielle Schwere zeigt sich in Zerdehnungen, Streckungen und Stauchungen, »Nächte langsam wie Jahre«. Und auch die Sätze schaffen Zeiträume zwischen sich, ordnen sich nebeneinander in einen behaupteten Notatstil, der oftmals aber auch ins Absurde und Transformatorische gleitet. Die Subjekt-Prädikat-Objekt-Strukturen bzw. Agens-Handlung-Patients-Strukturen täuschen klare Positionszuweisungen vor, gegen die gleichzeitig aber auch mit einigen rhetorischen Mittel gegengearbeitet wird: Personifikationen und Aktivierungen von eigentlich Unbelebtem (»Brot beinhaltet alles, was wir wissen«, »Das Orange rinnt über die Hände«), Passivierungen menschlicher Handlungen oder metonymische Verschiebungen in der Agensposition (»Geräusch menschlicher Aktivität«, »Eine Lampe wird angemacht«, »Sagen alle, die sehen können«), Indefinitpronomen oder Quantoren für unzählbare oder totale Mengen. Auch Figuren wie das »geometrische Mädchen« oder der »Hund mit selbstleuchtendem Fell« rücken die Besatzung in eine posthumanistische Zeitlichkeit. Aus dieser grammatikalisch-rhetorischen Spannung erzeugt Dragseth eine Wirkung von Wattiertem, Zeitenthobenem und Entmenschlichtem. Beim Lesen des Langgedichts überträgt sich die träge Stille des Weltraums über die Texte aus den Körper.

## Einstimmung

*medial, produktionsorientiert, rezeptionsästhetisch*

## Logbuch für den Marsianer

### Material / Vorbereitung

- Trailer „Der *Marsianer* – Rettet Mark Watney“ <https://www.youtube.com/watch?v=Z9zPvLD-OB-M>, Ridley Scott, USA 2015
- Technik zum Abspielen des Trailers
- Zeitleiste von Tag 1 bis 31 (selbst erstellt)
- Arbeitsblatt 1 für jede\*n Schüler\*in
- Schreibutensilien

### Hinweis:

*Nach der ersten Sichtung des Trailers sollte mit dem Hinweis auf die Ankündigung des Protagonisten, ein Logbuch zu verfassen, geklärt werden, worum es sich dabei handelt und welche formalen Merkmale es auszeichnet.*

### Aufgabe (PL, EA)<sup>1</sup>

- 1) Schaut euch den Trailer zum Film „Der Marsianer - Rettet Mark Watney“ zwei Mal an. Notiert euch bei der zweiten Sichtung Stichpunkte, die euch bei der Erstellung eines Logbucheintrags helfen können, z.B. Namen, Fakten zum Ort, wichtige Daten oder auffällige Wörter.
- 2) Die Hauptfigur Mark Watney sagt im Trailer: „Ich lege ein offizielles Logbuch an. Und ich lebe noch, offensichtlich.“ Doch er hat nur noch 31 Tage Zeit.  
Schreibe einen Logbucheintrag für Mark Watney. Verwende deine Notizen. Wähle einen dieser 31 Tage aus und formuliere den Logbucheintrag in drei kurzen Sätzen. Was ist an diesem Tag passiert?  
Du kannst maximal drei Einträge für verschiedene Tage verfassen. Verwende dafür das AB1.

### Präsentation/Besprechung (PL)

Die Zeitleiste für Tag 1 bis 31 wird im Klassenzimmer ausgelegt. Die Schüler\*innen positionieren sich mit ihrem Logbucheintrag am entsprechenden Tag. Sollten die Schüler\*innen mehrere Einträge verfasst haben, wählen sie einen für den Vortrag / die Positionierung aus. In chronologischer Reihenfolge liest jeweils ein\*e Schüler\*in den Eintrag vor. Nach und nach entsteht so ein gemeinsames Logbuch des Marsianers. Die Lehrkraft kann den Ablauf mit punktuellen Nachfragen zu Themen und Gegenständen der Logbucheinträge, zu Formulierungen und Satzstrukturen sowie auffälligen Parallelen und Unterschieden vertiefend begleiten. Sollten auffällige Lücken zwischen den Tagen entstanden sein, können dafür gemeinsam mögliche Ereignisse besprochen und abschließend ein letzter Logbucheintrag erstellt werden.

<sup>1</sup> PL – Plenum  
EA – Einzelarbeit  
PA – Partner\*innenarbeit  
GA – Gruppenarbeit

## Begegnung mit dem Text

*handlungsorientiert, produktionsorientiert, performativ*

### Pantomimisches Logbuchpuzzle

#### Material / Vorbereitung

- Arbeitsblatt 2 in Streifen zerschnitten (je ein AB pro Tandem), Kleber, DIN-A4-Papier
- Technik zur Projektion des AB 2 oder Kopien des AB 2
- Schreibutensilien

*Hinweise:*

*Aufgabe 3) nimmt den Logbucheintrag der Einstimmungsaufgabe wieder auf, kann aber auch übersprungen werden, falls diese nicht bearbeitet wurde. Die Begriffe Pantomime, Gestik und Mimik müssen ggf. vorab geklärt werden.*

#### Aufgabe (Tandem)

- 1) Mischt die 22 Textstreifen gut durch, zieht abwechselnd jeweils einen Streifen und lest ihn euch gegenseitig vor.
- 2) Wählt nun neun Streifen aus und bildet daraus 3 kurze Texte, indem ihr jeweils 3 Streifen in einer für euch passenden Reihenfolge kombiniert. Klebt sie auf einem DIN-A4-Papier auf.
- 3) Lest euch eure drei Kurztexte gegenseitig vor und überlegt, welche Unterschiede diese Texte zu euren eigenen Logbucheinträgen für den Marsianer haben.
- 4) Wählt einen eurer Kurztexte aus, um ihn pantomimisch – also nur mit Gestik und Mimik – darzustellen. Probt verschiedene Möglichkeiten für eine pantomimische Darstellung und entscheidet euch für eine Version.

#### Präsentation/Besprechung (GA, PL)

Die SuS schließen sich mit zwei weiteren Tandems zu Gruppen zusammen und spielen sich ihre Kurztexte pantomimisch vor. Im Anschluss an jede Präsentation besprechen sie, welche Streifen gespielt wurden. Für die Präsentationen im Plenum legen sie eine Reihenfolge ihrer drei Texte fest.

Zwei bis drei Gruppen präsentieren ihre Pantomime dem Plenum. Im Anschluss an jede Präsentation vermuten die SuS, welche der Textstreifen dargestellt wurden. Dafür sollte das AB 2 (möglichst als Projektion) als Referenz zur Verfügung stehen. Die Lehrkraft präsentiert die Textversion Terje Dragseths als weitere Variante (nicht als die richtige Lösung).

Folgende Fragen bieten sich für ein Gespräch an: Ist diese Version gelungen? Was ist anders, was ist ähnlich im Vergleich zu euren Varianten? Was fällt euch allgemein an der Sprache oder den Sätzen auf? Welche Wirkung hinterlässt die Art der Sprache bei euch? Handelt es sich um Logbucheinträge? Warum (nicht)?

## Fortgang

*produktionsorientiert*

**Oh, what a day! – ein Tag auf dem Raumschiff „bella blue“ – Protokoll oder Tagebuch**

### Material / Vorbereitung

- AB 3 für jede\*n Schüler\*in
- Schreibutensilien

### Aufgabe (EA)

Stell dir vor, du bist eine der folgenden Figuren aus dem Gedicht:

das „geometrische Mädchen“, der „Hund mit dem selbstleuchtenden Fell“, der „Nachtbote“ oder ein Besatzungsmitglied auf dem Raumschiff „bella blu“. Überlege dir, wie dein Tag auf der „bella blu“ verläuft:

Wann wachst du auf? Was machst du direkt nach dem Aufstehen? Was machst du den ganzen Tag über? Was siehst du, was riechst du, was hörst du? Wen triffst du? Was gibt es zu essen? Was macht ihr abends?

Du kannst diesen Text wie ein Protokoll (AB 3a) oder in Form eines Tagebucheintrags (AB 3b) schreiben. Ergänze jeweils in der Zeile für die Überschrift deine Figur und eine Zahl für den Tag. Für das Protokoll schreibe einen genauen Tagesplan und notiere in Klammern, was wie lange dauert. Du kannst dafür die Form des Logbuchs verwenden, die du bereits kennengelernt hast, oder auch mit Stichpunkten, Infinitiven und Imperativen arbeiten, z.B.: „09:00 Uhr: vom Flackern meines Fells aufgewacht. Schon wieder Nebel. Aufgabe heute: Sternlicht finden! Leuchtplasma aufladen!“

## Präsentation/Besprechung (PA)

In Tandems stellen sich die SuS ihre Texte gegenseitig vor:

Für das Protokoll / den Tagesablauf lesen sich die SuS die Angaben abwechselnd vor. Der Tagebucheintrag wird ohne Nennung der Figur, aus deren Perspektive geschrieben wurde, vorgelesen. Der\*die Zuhörende soll erraten, um wen es sich handelt und begründen, welche Hinweise es dafür im Text gibt. Im Plenum kann die Präsentation beider Textsorten vergleichend in Bezug auf ihre jeweilige Wirkung, Besonderheit und Funktion besprochen werden.



LYRix

### Arbeitsblatt 1 (AB1) – Das Logbuch:

Aufgabe: Formuliere einen bis drei Einträge für das Logbuch. Wähle dafür verschiedene Tage aus.

Tag \_\_\_\_\_

---

---

---

Tag \_\_\_\_\_

---

---

---

Tag \_\_\_\_\_

---

---

---



## Arbeitsblatt 2 (AB2) – Logbuchpuzzle

Wer ist für die Ruinen verantwortlich?
Eine Lampe wird angemacht.
Einst (rollt der Stein).
Hund mit selbstleuchtendem Fell steht plötzlich still.
Wir verschwinden die Leiter hinauf durch den Luftschaft.
Nächte langsam wie Jahre.
Ein Stuhl federt.
Apfelsine tut den Augen gut.
Nachtbote lauert in den Schatten,
Nach Staub Nebel.
Wischer aus hartem Gummi.
Steine rollen vom einzigen Berg hinab.
Tage mit Eis, Körper mit Nadeln.
Brot beinhaltet alles, was wir wissen.
Geräusch menschlicher Aktivität in geschlossener Kabine.
Observationen, die wir mit der Besatzung teilen.
Ein Jahr und ein halber Tag vergeht.
Wände sind von Eis bedeckt, Eis zum Abkratzen.
Nebel kommt nach der Staubwolke.
Das Orange rinnt über die Hände des geometrischen Mädchens.
Ein Stuhl federt.
Sagen alle, die sehen können.





LYRix

### Arbeitsblatt 3b (AB3b) – Tagebucheintrag

Tagebucheintrag für \_\_\_\_\_

am Tag \_\_\_\_\_ auf der „bella blue“